

Mittelstandstaugliche Fördermittel für die Markterschließung in Afrika

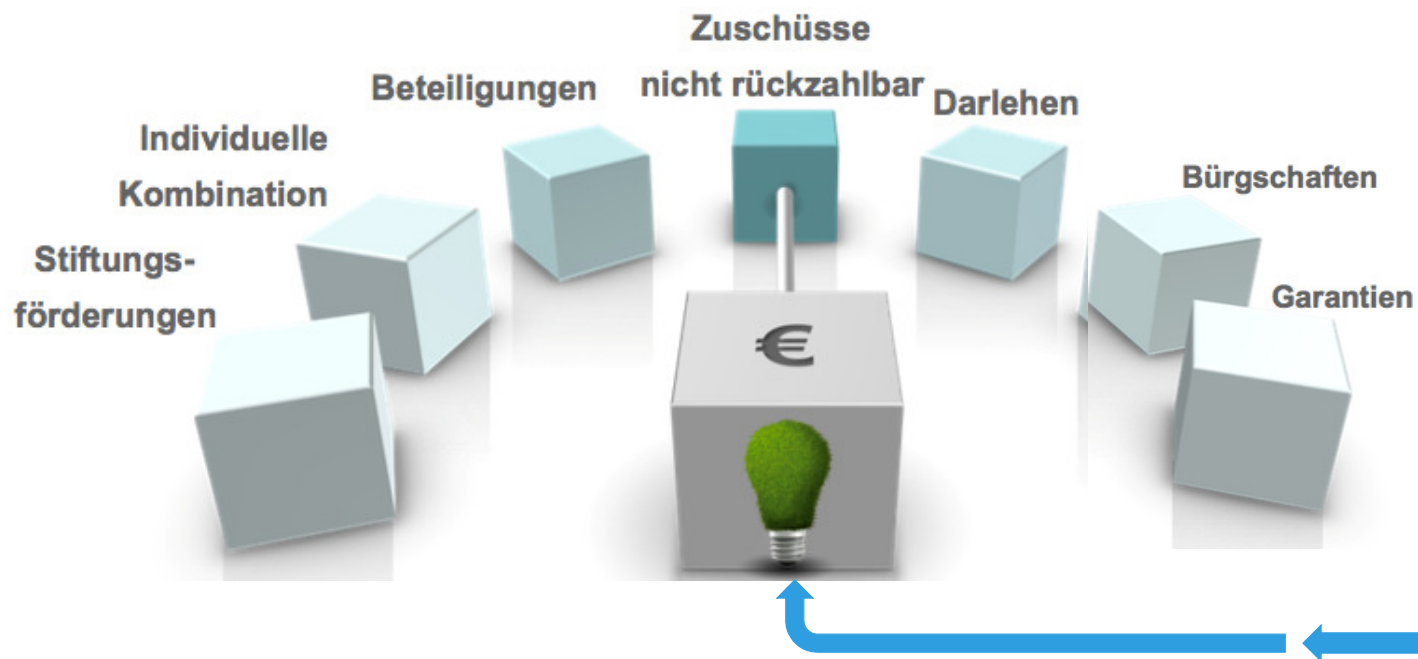
- Welche Förderinstrumente sind geeignet?
- Wie können Sie diese nutzen?



Agenda

1. Was macht DuniaNet?
2. Fördermittel und Förderstrategien
3. Unternehmensförderung im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
4. Mittelstandstauglich Fördermittel für Afrika - Schwerpunkte
5. Unterstützung bei der Antragstellung, Projektadministration und Umsetzung
6. Diskussion

Förderformen und Strategien



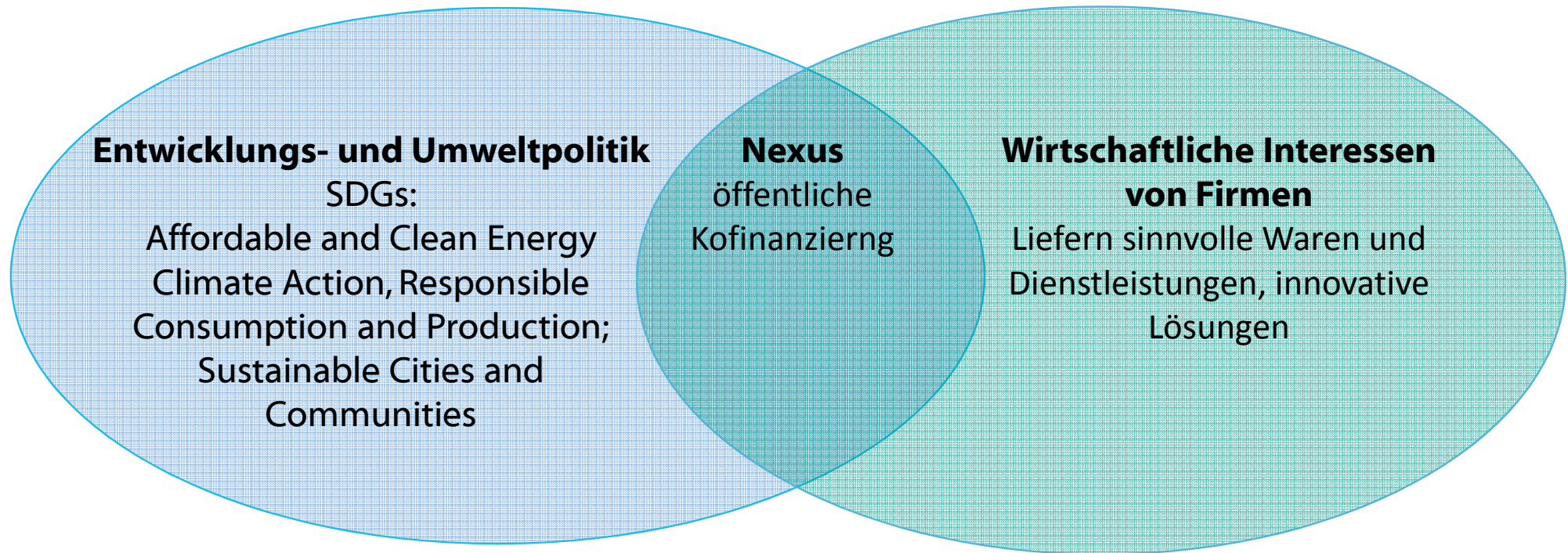
Bilateral
Förderprogramme
Bundesländer
Förderprogramme Bund
andere EU Mitgliedsländer

Multilateral
Förderprogramme EU
(und UNO)

Der klassische Ablauf im Fördermittel-Management



Nexus von Wirtschaftsaktivitäten und EZ



Unternehmensförderung durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ)

Rationale

- Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern bieten deutschen Unternehmen interessante Geschäftsmöglichkeiten und sprechen dabei gerade den Mittelstand an.
- Niedrigere Produktionskosten und neue Konsummärkte führen zu positiven Wachstumsprognosen.
- Know-How, insbesondere in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Logistik und Transport, Solar-, Bio- und Medizintechnik sowie Agrar- und Ernährungswirtschaft sind sehr gefragt.
- Deutsche Innovationen können einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung anderer Länder leisten

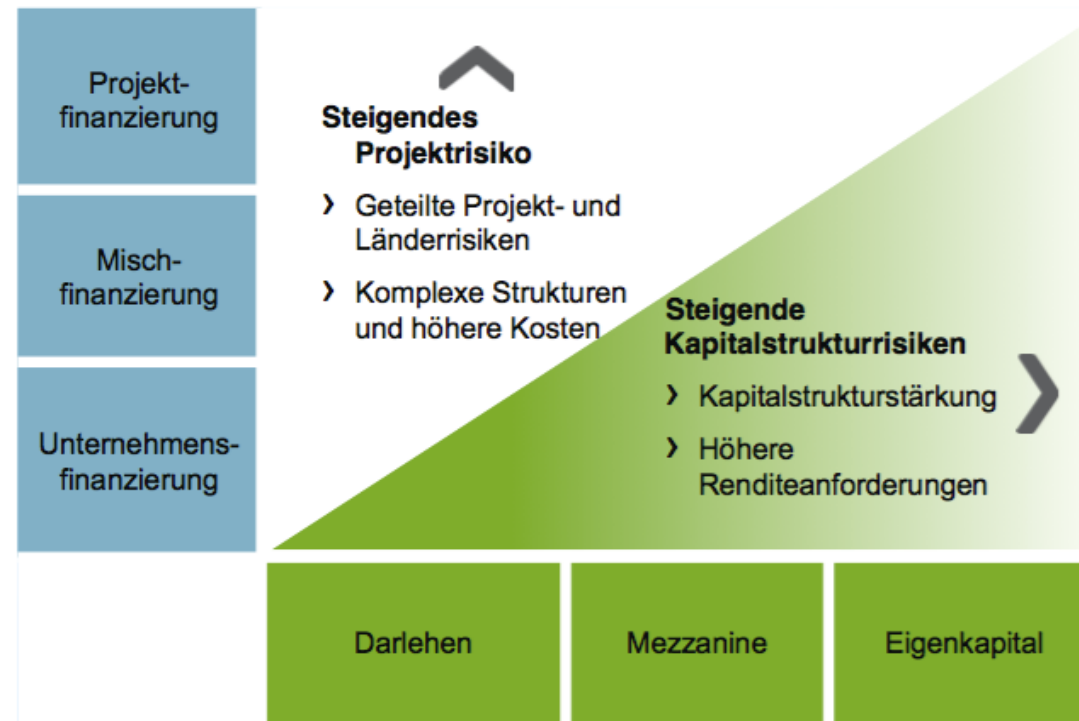
Welche Herausforderungen gibt es?

- Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern sind häufig auch mit politischen und wirtschaftlichen Risiken verbunden
Beispiele:
 - Projektfinanzierung und -absicherung,
 - Zugang zu qualifiziertem Personal,
 - Einhalten von Umwelt- und Sozialstandards bei Zulieferern, Netzwerken vor Ort
 - Transparenzhürden
 - Einschränkungen bei der Infrastruktur
 - Einschränkungen bei der Rechtssicherheit
 - Sicherheitsrisiken (Kriminalität, Instabilität)

Förderprogramme als Risikoabsicherung

- Förderprogramme der deutschen EZ reduzieren Risiken und erleichtern den Markteinstieg
- Investitionen in Afrika, Asien oder Lateinamerika sollen so nachhaltig abgesichert werden und gleichzeitig sollen entwicklungspolitisch gewünschte Effekte erzielt werden.

Lösungsraum



Fundamentale Voraussetzungen

- › Rentabilität des Projekts und Bonität des Sponsors
- › Finanzierung muss zum Charakter des Investitionsvorhabens passen
- › Finanzierung muss sich in die Gesamtstrategie des Sponsors einfügen

Marktchancen in Afrika

Top 10 der für ein mittelständisches Engagement geeignetsten afrikanischen Länder:

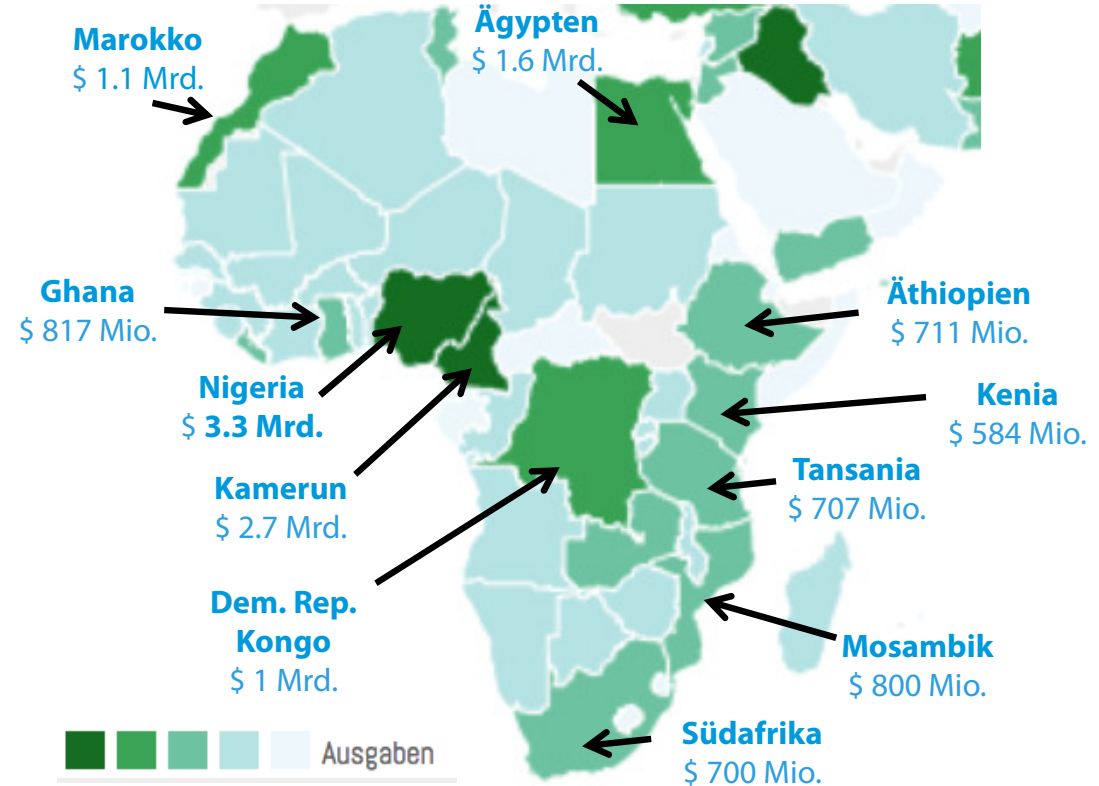
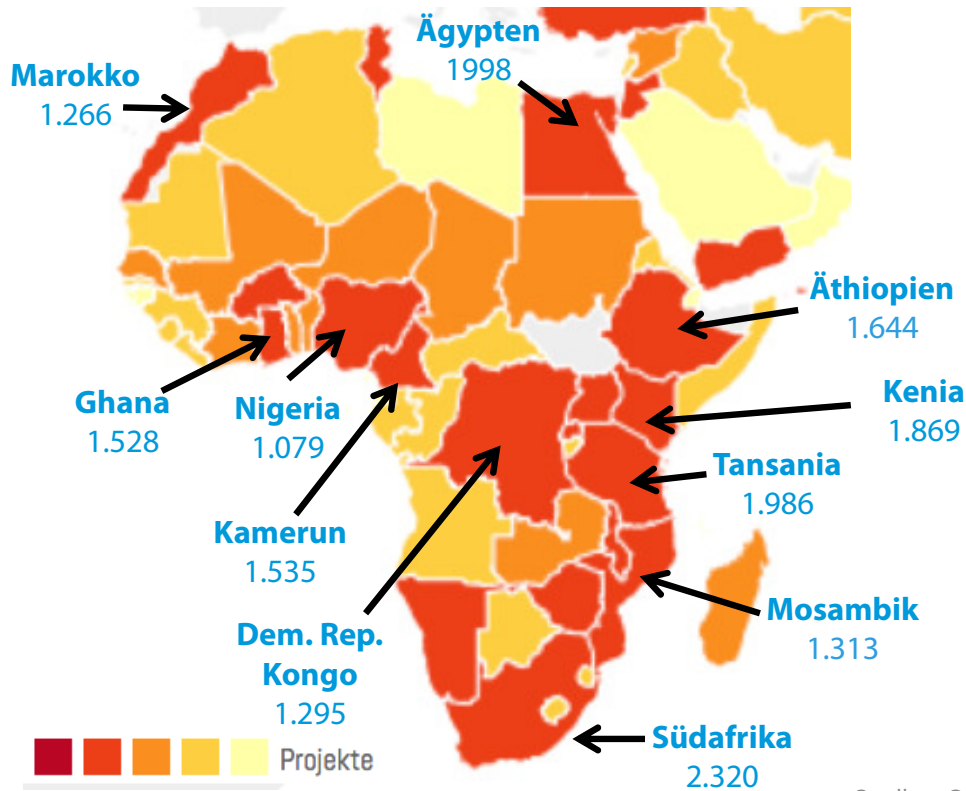
1. Südafrika
2. Nigeria
3. Ghana
4. Marokko
5. Algerien
6. Angola
7. Tunesien
8. Ägypten
9. Mosambik
10. Tansania

Lesetipp: Afrikaverein der deutschen Wirtschaft, 2015: Marktchancen in Afrika 2015 – Potentiale für den deutschen Mittelstand.



Dt. Entwicklungszusammenarbeit in Afrika

Staatliche Aktivitäten (links) und Ausgaben (rechts) zwischen 2000 und 2011



Quellen: Offene Entwicklungshilfe 2016

Der Energiesektor

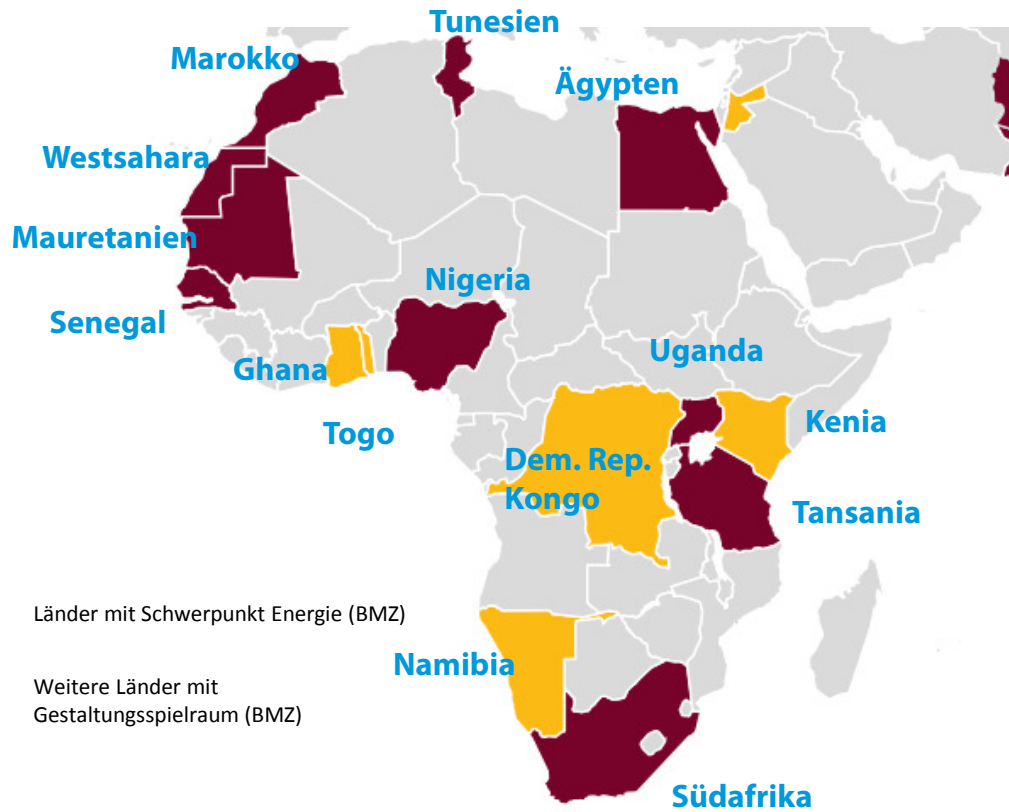
Ist-Situation und deutsches Engagement in Afrika:

- Elektrifizierungsrate in Subsahara-Afrika liegt durchschnittlich bei nur 26 %, im Gegensatz zu Nordafrika mit durchschnittlich 95 %.
- Enorme Potenziale des afrikanischen Energiemarktes für die deutsche Industrie.
- Deutschland ist der zweitgrößte bilateraler Geber im Energiesektor Afrikas.

Ziel:

Ziel des deutschen Engagements ist es, zusammen mit den Partnerländern und -organisationen, mehr Menschen Zugang zu moderner Energieversorgung zu ermöglichen, nachhaltige und klimafreundliche Energieversorgungssysteme aufzubauen und funktionsfähige regionale Strommärkte zu schaffen.

Länder mit deutscher EZ im Energiesektor



Quelle: Offene Entwicklungshilfe 2016b

Land	Ausgaben in Millionen (\$)	Projekte
Ägypten	556.4	229
Tunesien	9.4	21
Marokko	256.2	84
Senegal	15.9	36
Ghana	2.7	25
Togo	0.2	4
Nigeria	1.3	8
Dem. Rep. Kongo	0.4	5
Namibia	42.3	20
Südafrika	63.1	58
Uganda	22.5	69
Kenia	12.3	27
Tansania	13.4	50
Westsahara	-	-
Mauretanien	-	-

Zeitraum: 2000 – 2011

Förderinstrumente des BMZ

Förderprogramm:

develoPPP

Durchführungsorganisationen:

GIZ

KfW-DEG

sequa

Finanzierungsziele

**Fördermittel für entwicklungs-
politisch und wirtschaftlich
sinnvolle Projekte in
Entwicklungs- und Schwellen-
märkten**

- › Qualifizierte Projekte mit Breiten- und Struktureffekten
- › Unterstützung der Privatwirtschaft bei der Globalisierung

Zielgruppe

Deutsche und andere europäische Unternehmen

Einsatzbereiche

- › Demonstrations- und Pilotanlagen
- › Umwelt- und Sozialprojekte
- › Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen
- › Technologietransfer

Förderpartner



Beispielprojekt

Ländliche Elektrifizierung mit Solarenergie in Mosambik



DEG-Förderbeitrag

- › Bis zu 50%
- › Max. 200.000 Euro

Von der Idee bis zur Umsetzung – unbürokratisch und schnell



Quelle: KfW-DEG 2015

Beispiel: develoPPP – Biogasanlagen für die Energieversorgung (Brasilien)

Laufzeit: 25. September 2013 – 24. September 2015

Land: Brasilien

Ziel: Nutzung von Biogasanlagen fördern und als sichere Energiequelle etablieren;

Fachkräfte und Multiplikatoren im Umgang mit Biogasanlagen qualifizieren.

Partner: BDC Dorsch Consult Ingenieurgesellschaft mbH und sequa gGmbH

Wirkungen:

- Biogas ist als Energiethema in fünf Bundesstaaten verankert.
- In Berlin wurden zehn Multiplikatoren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung geschult; 50 weitere Fachkräfte nahmen an vier Workshops in Brasilien teil
- Ein großes Netzwerk von Akteuren ist entstanden
- Biogas als Thema wurde an Universitäten und Hochschulen eingeführt bzw. in Lehrpläne übernommen.

Quelle: sequa 2016

Förderinstrumente des BMZ

Förderprogramm:

Machbarkeitsstudien

Durchführungsorganisationen:

GIZ
KfW-DEG
sequa

Finanzierungsziele

Fördermittel für Studien zur Vorbereitung entwicklungs-politisch sinnvoller Investitionen der Privatwirtschaft in Entwicklungs- und Schwellen-märkten

- › Konkrete Investitionsabsicht des interessierten Unternehmens
- › Einführung neuer Technologien, Verfahren und Dienstleistungen

Zielgruppe

Deutsche und andere europäische Unternehmen mit Umsatz < 500 Mio. EUR

Einsatzbereiche

- › Rechtsgutachten
- › Untersuchungen zu Beschaffung oder Logistik
- › Standortanalysen
- › Marktanalysen

Förderpartner



Beispielprojekt

Ausbau des Hafens Santos in Brasilien



DEG-Förderbeitrag

- › Bis zu 50%
- › Max. 200.000 Euro

Schneller und besser am Ziel



Quelle: KfW-DEG 2015

Förderinstrumente des BMUB

Förderprogramm:

Klimapartnerschaften mit der Wirtschaft

Durchführungsorganisation:

KfW-DEG

Finanzierungsziele

Fördermittel für strukturbildende Projekte im Bereich Klimaschutz in Entwicklungs- und Schwellenmärkten

- › Projekte mit Modellcharakter für innovative Technologien
- › Unterstützung der Privatwirtschaft beim Klimaschutz

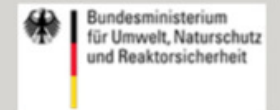
Zielgruppe

Deutsche und andere europäische Unternehmen

Einsatzbereiche

- › Demonstrations- und Pilotanlagen für erneuerbare Energien
- › Vorhaben zur Steigerung von Energie-Effizienz
- › Einführung und Verbreitung innovativer Klimaschutztechnologien

Förderpartner



Beispielprojekt

Energieeffizienz im Bereich der Textilindustrie in Indien



DEG-Förderbeitrag

- › Bis zu 50%
- › Max. 200.000 Euro

So werden Sie Vorreiter



Quelle: KfW-DEG 2015

Förderinstrumente des BMUB

Förderprogramm:

Klimapartnerschaften mit der Wirtschaft

Durchführungsorganisation:

KfW-DEG

Finanzierungsziele

Fördermittel für strukturbildende Projekte im Bereich Klimaschutz in Entwicklungs- und Schwellenmärkten

- › Projekte mit Modellcharakter für innovative Technologien
- › Unterstützung der Privatwirtschaft beim Klimaschutz

Zielgruppe

Deutsche und andere europäische Unternehmen

Einsatzbereiche

- › Demonstrations- und Pilotanlagen für erneuerbare Energien
- › Vorhaben zur Steigerung von Energie-Effizienz
- › Einführung und Verbreitung innovativer Klimaschutztechnologien

Förderpartner



Beispielprojekt

Energieeffizienz im Bereich der Textilindustrie in Indien



DEG-Förderbeitrag

- › Bis zu 50%
- › Max. 200.000 Euro

So werden Sie Vorreiter



Quelle: KfW-DEG 2015

Förderinstrumente der KfW-DEG

Förderprogramm:

Up-Scaling

Durchführungsorganisation:

KfW-DEG

Finanzierungsziele

Bei erfolgreichem Projektverlauf rückzahlbare Fördermittel für den Ausbau innovativer Geschäftsmodelle kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)

- › Schließen der Lücke zwischen Mikrofinanzierung und regulärer Finanzierung
- › Im Fokus sind Projekte mit Wachstumspotenzial in Afrika

Zielgruppe

Insbesondere kleine, junge Unternehmen aus Deutschland, Europa und Schwellen- und Entwicklungsländern

Förderpartner



Einsatzbereiche

- › Ausweitung eines Pilotprojektes
- › Investitionen in schwierigen Marktumfeldern
- › Innovative Geschäftsmodelle für reguläre Finanzierungen „bankfähig“ machen

Beispielprojekt

Solar Home Systeme in Ghana



DEG-Förderbeitrag

- › Bis zu 500.000 Euro

So erhalten Sie Unterstützung

Ganzjährige Einreichung von Projektvorschlägen

Auswahl anhand festgelegter Bewertungskriterien

Prüfung des Vorhabens

Finanzierung bei positivem Prüfbescheid

Rückzahlung der Mittel bei erfolgreichem Projektverlauf

Quelle: KfW-DEG 2015

Fördermittelradar

Identifikation geeigneter Förderinstrumente

- Ausgangspunkt sind Ihre geplanten Aktivitäten
- Auswahl von Instrumenten die mittelstandstauglich, verwaltungsschlank und geeignet für kerngeschäftsnahen Aktivitäten sind.
- Bundesmittel: BMZ (develoPPP), BMUB (Klimapartnerschaften), Strategische Allianzen/Partnerschaften, BMWI



Unterstützung bei Förderprojekten

Antragstellung

- Fördermittelszenarien
- Übernahme des gesamten Antragsverfahrens
- Optimierung und Kerngeschäftsnähe
- Liaison mit dem Fördermittelgeber

Projektbegleitung

- Entlastung bei Projekt-administration und Berichtswesen
- Kommunikation von Änderungen
- Einbindung von Akteuren (EHS+)
- Strategieentwicklung für Anschlussprojekte

Ihre Ansprechpartner für Fördermittel



Matthias Morbach



Robert Bechtloff

DuniaNet® sustainability experts

Armbruststraße 75

D-73230 Kirchheim unter Teck

Tel.: +49 (0) 7021 931 5910

E-Mail: info@dunianet.de

URL: www.dunianet.de